

# Wohngemeinschaft für obdachlose Frauen

Tafel und SKM hatten das Haus von einer älteren Dame geerbt und mit Hilfe von Spenden renoviert

VON BERND WOIDTKE

**Kerpen.** Im Juli 2023 erreichte ein amtliches Schreiben die Kerpener Tafel: Man möge zu einer Testamentsöffnung ins Rathaus kommen. Und dann geschah etwas überaus Überraschendes: Eine ältere Dame hatte der Tafel ihr Einfamilienhaus in der Brüsseler Straße in Kerpen vererbt.

Natürlich war das hochehrfrohlich, aber nun stand die Frage im Raum: Was macht man damit? Verkaufen, vermieten? Der Sozialdienst katholischer Männer (SKM) Rhein-Erft, Träger der Tafel, entschied: Wir renovieren das ältere Gebäude und stellen es wohnungslosen Frauen zur Verfügung.

Mit dem Architekten Jürgen Mein fand man einen engagierten Partner, der die Kernsanierung durchführte. Mit der Sozialstiftung NRW, der Caritas-Stiftung im Erzbistum Köln und der Marga-und-Walter-Boll-Stiftung standen weitere Geldgeber zur

“ Wir achten vor allem auf Homogenität bei der Auswahl der Frauen

Domink Schmitz, Abteilungsleiter Wohnungsnotfallhilfe:

Seite. Das Möbelhaus Porta räumte einen nennenswerten Rabatt beim Möbelkauf ein.

Die Geldmittel, die mit dem Erbe verbunden waren, reichten für die Sanierung bei Weitem nicht aus, rund 200.000 Euro mussten vor allem mit Hilfe der Stiftungen aufgebracht werden. Mit großem Erfolg: Die hellen Räume wirken modern und einladend, drei Zimmer für drei obdachlose Frauen zwischen 12 und 17 Quadratmetern werden angeboten, dazu ein geräumiges Wohnzimmer, eine Küche, zwei Toiletten und ein Speicher unter dem Dach.

Dominik Schmitz, Abteilungsleiter Wohnungsnotfallhilfe: „Wir achten vor allem auf Homogenität bei der Auswahl der Frauen. Wenn wir zum Beispiel zwei 20-Jährige in der engeren Wahl haben, würde dazu keine Frau im Rentenalter passen, man lebt ja doch auf engem Raum zusammen.“ Ihm ist klar, dass die drei



Marco Schmitz, Torsten Heerz und Christian Schumacher (v.l.) bei der Einweihung der Wohngemeinschaft für obdachlose Frauen

Foto: Bernd Woidtke



Hell, modern und einladend wirken die Zimmer, die 12 bis 17 Quadratmeter groß sind.

Plätze nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein können, wenn man an die 3450 Menschen denkt, die in Notunterkünften im Rhein-Erft-Kreis leben, davon 1195 Frauen.

Torsten Heertz, Vorstandsmitglied des SKM, wies darauf hin, dass man die Frauen schrittweise an ein selbst-

ständiges Leben heranführen will. Christian Schumacher, scheidender Vorsitzender des SKM, erwähnt eine erschreckende Zahl: Die Mieten seien in den vergangenen zehn 10 Jahren um 50 Prozent gestiegen und damit für viele Menschen nicht mehr bezahlbar. Marco Schmitz von der



Das Einfamilienmhaus in der Brüsseler Straße hatte eine ältere Dame aus Kerpen der Tafel vermacht.

Sozialstiftung NRW steuerte unter anderem einen „Funfact“ bei: Die Einnahmen der Stiftung kommen aus den NRW-Spielbanken. „Spielen Sie doch einfach mal Black Jack und verlieren Sie am besten, damit unterstützen Sie uns!“, sagte er. 500 Euro standen auf dem Scheck, den das

Architekturbüro Jürgen Mein an die SKF überreichte, als Anteil für den Bau einer Terrassenüberdachung. Pfarrer Hans-Gerd Wolfgarten segnete das Gebäude ein. Mit dem Weihwasser ging er dabei sparsam um: „Wir wollen ja nicht schon wieder einen Wasserschaden hervorrufen!“